

Flirtendes Sushi

Von Dominik Ruder

Als der Kellner mir dann endlich meinen Teller brachte, da war aus dem
5 tröpfelnden Bach in meinem Mund schon ein reißender Fluss geworden.
Der Anblick der einzelnen Stücke war einfach köstlich! In der Mitte lag ein
großes, frittiertes Sushistück. Es sah schön knusprig aus und ich ahnte bereits,
dass der Kern aus leckerem Entenfleisch ein Gaumenschmaus war. Daneben
lag ein Stück gefüllt mit Avocado und daneben wieder eines mit Thunfisch. Die
10 restlichen waren mit Paprika, Gurken und Fisch gefüllt. Doch nicht alle hatten
diese typische Ummantelung aus Algen. Manche waren in Sesam gerollt und
das machte sie umso leckerer!

Ich griff mit meiner Hand beherzt zu den Essstäbchen neben dem Teller und
riss sie aus ihrer Papierverpackung. Tja, dann hatte ich die Qual der Wahl. Wie
15 ein Haifisch der seine Beute umkreiste, so drehte auch ich mit den Stäbchen in
der Hand über dem Sushiteller meine Runden und versuchte mich für ein Stück
zu entscheiden. Das war gar nicht so einfach!

Doch schließlich schnappte ich mir als Vorspeise ein kleines Stück mit Avocado
und genoss den Geschmack in meinem Mund. Es gab doch nichts, aber auch
20 wirklich überhaupt nichts Besseres als frisches Sushi!

Noch während ich genüsslich kaute schaute ich hoch. Meine schwarzen Haare
behinderten mich in meiner Sicht, weswegen ich sie aus meinem Gesicht nach
hinten strich.

Gerade als ich mich dem nächsten Stück zuwenden wollte, fiel mir auf, dass ich
25 angestarrt wurde. Ganz in meiner Nähe, einmal quer über den Tresen, saß ein
Mann in meinem Alter, der ebenfalls einen Teller Sushi bestellt hatte. Ich
verharrte mit meinem Blick auf ihm, denn er sah so gut aus! Kurze braune
Haare, kräftige Gesichtskonturen, einen leichten Dreitagebart und schöne
schmale Lippen.

Schließlich bemerkte er, dass auch ich ihn anstarrte und er begann leicht zu
30 lächeln. Das war mir dann so peinlich, dass ich schnell wieder auf meinen Teller
schaute. Aber der Genuss war vorbei. Egal welches Stück ich auch anschaute,

ich traute mich kaum es zu essen. Wahrscheinlich starrte er mich noch immer an und der Gedanke, dass er mir beim Kauen zusah, bereitete mir irgendwie
35 Unbehagen.

„Na toll“, dachte ich, „Und jetzt?“

Etwa eine Minute verharrte ich so, bis ich dann die Nase voll hatte und das Sushi zu verlockend war. Ich schaute vorsichtig auf, um zu prüfen ob er mich noch immer beobachtete. Nachdem ich sah, dass er gerade aus seinem
40 Wasserglas trank, nutze ich die Gunst und griff zu dem leckeren frittierten Sushistück in der Mitte meines Tellers. Gerade als ich es mit den Stäbchen gegriffen hatte, erkannte ich, dass der Mann genau dasselbe tat. Lächelnd hielt er es hoch und nickte mir belustigt.

Ich konnte nichts anderes tun als doof zu grinsen. Nicht nur dass er auch Sushi
45 hatte, nein, wir hatten sogar dasselbe Lieblings sushi und griffen zur selben Zeit danach! Nachdem ich selbst kurz kichern musste, verschwand es blitzschnell in meinem Mund und wieder war es ein wahres Gaumenfeuerwerk. Die frittierte Kruste war schön knackig und die Ente ließ meine Geschmacksnerven durchdrehen.

50 Nachdem ich das Stück verspeist hatte, schaute ich wieder zu dem Mann, der scheinbar nur auf mich gewartet hatte. Mit einem Nicken machte er mir deutlich, dass er mir etwas zeigen wollte. Ich runzelte die Stirn und schaute ihm gespannt zu.

Er griff zu einem leckeren Stück mit Seelachs und anschließend zum Wasabi.
55 Aber er schmierte sich nicht nur eine kleine Stäbchenspitze drauf, wie man es tun sollte. Nein, er strich eine richtig dicke Schicht drüber. Schon beim Anblick wusste ich, dass das nicht gut ausgehen würde. Als er fertig war, nahm er das Sushi mit dem dicken grünen Belag drauf mit den Stäbchen, hielt es hoch und zeigte es mir. Mit einem Lächeln in meine Richtung steckte er es sich in den
60 Mund und begann zu kauen.

Ich konnte mir ein Schmunzeln nicht verkneifen, denn ich wusste ziemlich genau was gleich passieren würde.

Zunächst tat sich nichts. Der Mann aß genüsslich und kaute zuversichtlich. Doch das hielt nur wenige Sekunden. Plötzlich verzog er nahezu jeden seiner
65 Gesichtsmuskeln und schluckte mit größter Mühe das Sushi herunter. In seinem Gesicht war das blanke Entsetzen zu sehen. Ich konnte nicht mehr vor

Lachen. Es kostete mich wirklich einiges an Beherrschung nicht laut loszulachen. Deswegen beschränkte ich mich auf ein leises kichern, während er in Eile zu dem Nächsten Milchglas griff und es in einem Rutsch austrank.

70 Danach sah er wirklich fertig aus. Das leere Glas stellte er vor sich auf den Tresen und lächelte völlig bescheuert drein. Ich schaute ihn mit einem eindeutigen Blick an. Einem der aussagte, dass ich ihn für einen Vollidioten hielt. Doch das störte ihn nicht. Er begann darauf wieder breit zu lächeln und musste letztlich sogar selber ein wenig kichern.

75 Anschließend griff er zu seinem Teller, schnappte sich sein Glas und kam in meine Richtung.

„Shit!“, dachte ich, „Seh` ich auch gut aus?“

Ich legte schnell meine Haare wieder zurecht, wischte mir den Mund mit der Serviette ab und hoffte, dass alles gut war. Doch mein Lächeln konnte ich nicht

80 zurückhalten.

Schließlich setzte er sich auf den freien Platz neben mir und begrüßte mich mit freundlicher Stimme.

„Hey, mein Name ist Jerome“